

Steinel-Areal wird neu gestaltet

Internationaler Wettbewerb setzt Preissumme von 160'000 Franken frei

Vor zweieinhalb Jahren sagte Einsiedeln Ja zur Umzonung. Nun schreibt die Firma Steinel Solutions den Wettbewerb aus, damit die gut 24'000 Quadratmeter grosse Fläche neu überbaut werden kann.

Vi. Schon länger beschäftigt sich die Firma Steinel Solutions AG mit der zukünftigen Nutzung ihrer Liegenschaft. Bereits im Vorfeld der Volksabstimmung über die Umzonung vom November 2014 sprach Firmeninhaber Ingo Steinel von einer gemischten Nutzung (EA 92/14). Im Abstimmungstext wurden die Anteile mit 70 Prozent Gewerbe und Dienstleistungen sowie

30 Prozent Wohnen definiert. Die Einsiedler hiessen die Umzonung mit einer Zweidrittelmehrheit gut.

Potenzial besser nutzen

Seither sind zweieinhalb Jahre verstrichen. Doch hinter den Kulissen haben die Eigentümerinnen, die JHL Immobilien GmbH und die Steinel Immobilien AG, die Idee weiterentwickelt. Entsprechend dem angepassten Zonenplan soll eine Überbauung mit Wohneinheiten und Gewerbeflächen realisiert werden, wie dies im Rahmen der Umzonung vorgegeben worden ist.

Letztlich geht es darum, «das Potenzial des Areals mit einer Neuüberbauung besser zu nutzen», wie die Steinel Solutions dieser Woche bekannt gegeben hat. Die Fläche beträgt 24'300 Quadratmeter –

gross genug auch für weitere Unternehmen. «Es ist ein Ziel von uns», bekräftigt Standortleiter Marco Lang, «auch für andere Gewerbebetriebe Platz zu schaffen.»

Auf die eigene Geschäftstätigkeit von Steinel Solutions in Einsiedeln (siehe Kasten) hat das Bauprojekt keinen Einfluss, wie Marco Lang sagt: «Sämtliche Arbeitsplätze von Steinel Solutions bleiben in Einsiedeln erhalten. Ebenso können die auf dem Areal eingemieteten Guggenberger Hermann GmbH und die HME Trading AG ihre Räumlichkeiten vollumfänglich weiternutzen.»

Für die Neugestaltung des Steinel-Areals wird am heutigen Tag, Freitag, 12. Mai, ein Architektur-Wettbewerb lokal und international ausgeschrieben. Bereits im

November dieses Jahres will die Bauherrschaft den Wettbewerbsentscheid fällen. Geplant ist, dass das Siegerprojekt Anfang 2018 der Bevölkerung präsentiert werden kann. Zur Realisierung des Projekts wurde die Townset GmbH, Zürich, als Partnerin beigezogen. Das international tätige Unternehmen erbringt Dienstleistungen für Bauprojekte mit städtebaulichen Dimensionen. Für den Wettbewerb verleiht die Bauherrschaft eine Preissumme von 160'000 Franken.

Gemäss Wettbewerbsausschreibung muss sich das neue Steinel-Areal «architektonisch und städtebaulich in die Umgebung einfügen und auch im Aussenraum eine hohe Aufenthaltsqualität bieten». Neben der Wirtschaftlichkeit ist auch der Nachhaltigkeitsge-

danke wichtig. Dazu Marco Lang: «Die Überbauung wird im Minerale-Standard realisiert und der ökologische Fussabdruck soll möglichst klein sein. Im Sinne der sozialen Nachhaltigkeit sollen Wohnen und Arbeiten ausgewogen koexistieren können.»

Trainingsplatz für Fussballer

Ebenfalls Bestandteil der Wettbewerbsausschreibung ist ein Trainingsplatz. Aussagen über Grösse und Lage sind derzeit nicht möglich; diese Antworten werden von den einzelnen Wettbewerbssteilnehmern erwartet. Lang bekräftigt jedoch, dass ein Platz auf dem Areal «auch künftig für die jungen Fussballer zur Verfügung stehen soll».

www.steinel-solutions.ch



Mit dem heutigen Tag wird der Wettbewerb für die Neu-Überbauung des Steinel-Areals eröffnet.

Foto: Lukas Schumacher

Steinel Solutions in Kürze

(Mitg.) Steinel Solutions mit Sitz in Einsiedeln entwickelt und produziert mit rund 125 Mitarbeitenden ein breites Spektrum an Produkten in den Bereichen automatisches Licht und Thermowerkzeuge sowie eine Vielzahl von elektronischen Systemen für internationale Grosskunden. Für die gesamte Steinel-Firmengruppe übernimmt der Standort Einsiedeln die SMT-Elektronikbestückung von jährlich zirka 350 Millionen aufgesetzten Bauteilen. Steinel Solutions ist ISO-9001-zertifiziert und zählt im Bereich Sensorik und Gebäudetechnik zu den Marktführern. Die Firma ist eine Tochtergesellschaft der Steinel Holding AG, zu der auch die Steinel Immobilien AG gehört.

Veranstaltungen

Maiandacht

Rothenthurm. Im Mai findet in Rothenthurm jeden Mittwoch zur Verehrung der Gottesmutter Maria eine Maiandacht statt. Am 17. Mai in der Waldkapelle Kreuzegg und am 24. Mai bei der Dreifaltigkeitskapelle in Biberegg. Die dem heiligen Bruder Klaus geweihte Kapelle Kreuzegg ist oberhalb vom Dorf zu Fuss in zehn Minuten oder per Fahrgelegenheit ab Kirchenplatz erreichbar.

Wildpflanzenwanderung

Rothenthurm. Geführte leichte Wanderung durch Magerwiesen, Wald und über Weiden. Dabei werden essbare Wildpflanzen, Blüten und Blätter bestimmt und gesammelt. Es ist erstaunlich, was die Mutter Natur alles für die warme und kalte Küche bereithält. Das gesammelte Gut wird in freier Natur gemeinsam verarbeitet und zu einer Wildpflanzen-Suppe am offenen Feuer zubereitet. Die Veranstaltung findet am Samstag, 20. Mai, von 9.30 bis etwa 15.30 Uhr statt.

Anmeldung bei Albert Marty-Gisler
041/838'13'91, www.moorevent.ch

Die MG Konkordia lädt zum Musikbrunch ein

Einsiedeln. Am Auffahrtstag, 25. Mai, findet der Musikbrunch der Konkordia statt. An einem hoffentlich schönen Frühlingsstag findet der Anlass auf dem Areal des Alten Schulhauses statt. Bei schlechter Witterung wird der Anlass in der Turnhalle Brül durchgeführt. Ab 10.30 Uhr wird der Musikbrunch mit dem Begrüssungspapéro für die Musizierenden eröffnet. Um 11 Uhr spielt der Gastgeber, die MG Konkordia, mit einem rund einstündigen Unterhaltungskonzert auf. Um 12.30 Uhr wird die Jugendmusik Einsiedeln die Zuhörer musikalisch unterhalten, bevor um etwa 14 Uhr die Einsiedler Dixieland-Band «Hot Hermits» ihre jazzigen Töne zum Besten geben wird (Inserat folgt).

Muttertagsgottesdienst

Einsiedeln. Am Sonntag, 14. Mai, ist Muttertag. Der Blauring gestaltet auch in diesem Jahr wieder einen besonderen Gottesdienst, zusammen mit Pater Basil Höfliger, den BlueSingers und den Mädchen zum Thema: «En ussergewöhnliche Job.» Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr in der Jugendkirche. Anschliessend lädt die Kirchgemeinde zu einem Apéro ein, der von der Pfadi serviert wird. Herzliche Einladung an die ganze Pfarrei.

Eltern-Kind-Treff

Einsiedeln. Am Donnerstag, 18. Mai, findet im Wartezimmer von Dr. Rupp (Gesundheitszentrum, Spitalstrasse 30, 2. Stock) von 14 bis 16 Uhr der nächste Eltern-Kind-Treff statt. Interessierte Eltern können hier Kontakte knüpfen mit anderen Eltern und sich austauschen. Die Kinder (0 bis 5 Jahre) dürfen beobachten, spielen und Erfahrungen mit anderen Kindern sammeln. Die Eltern haben darüber hinaus die Möglichkeit, Fragen rund um die Entwicklung und Erziehung ihres Kindes mit der anwesenden Beraterin in Erziehungsfragen spontan zu besprechen. Die Kosten betragen fünf Franken.

www.spitexeinsiedeln.ch

Vortrag Notfallplan bei Wutanfällen

Einsiedeln. Eltern mit Fragen zu Entwicklung und Erziehung ihrer kleinen Kinder finden bei der Beratung in Erziehungsfragen jederzeit ein offenes Ohr. Am Donnerstag, 18. Mai, wird für alle interessierten Eltern ein Vortrag zum Thema «Notfallplan bei Wutanfällen – Tipps und Tricks zum Umgang mit kleinen Wutmonstern» durchgeführt (Gesundheitszentrum, 1. Stock, 19.30 bis 21 Uhr). Anmeldungen werden gerne bis am Mittwoch, 17. Mai, unter 055/418'28'71 oder per E-Mail an erziehungsberatung@spitexeinsiedeln.ch entgegen genommen. Die Kosten betragen 10 Franken pro Person und für Paare 15 Franken.

Infos: www.spitexeinsiedeln.ch / Dienstleistungen/Beratung in Erziehungsfragen.

VW- und Audi-Treffen nicht mehr in der Weglosen

Am Wochenende wird neu Tuggen zum Mekka aller Auto- und Tuningfans. Zum ersten Mal wird das VW- und Audi-Treffen des Ausserschwyzer Vereins Kulteisenschmiede statt in der Weglosen auf dem Betti-Areal ausgetragen.

sigli. Alle zwei Jahre organisiert der Ausserschwyzer Verein Kulteisenschmiede rund um den Schindel-

legler René Minder ein VW- und Audi-Treffen. Bis anhin fand dies in der Weglosen statt und wie Minder erklärt, sei der Standortwechsel nicht ganz freiwillig geschehen: «Das Datum für unser Treffen wurde von der Hoch-Ybrig AG immer vorgegeben», erklärt Minder. «Dabei kam es meist zur Terminkollision mit einem anderen VW- und Audi-Treffen in der Zentralschweiz.» Das war weder für die Kulteisenschmiede noch für den anderen organisierenden Verein optimal.

«Für grosse und kleine Kinder»

Anstelle in die Hoch-Ybriger Bergkulisse werden die Boliden dieses Wochenende also auf das Tuggener Betti-Areal geladen. «Das bietet uns wiederum ganz andere Möglichkeiten», sieht Minder durchaus Vorteile. So werden neben dem eigentlichen Treffen noch viele andere Attraktionen geboten. Mit dem Ziesel- und Quad-Erlebnis, einem Kinderkarussell, der Partynacht im «The Bandits» oder der Autosegnung durch Pater Aaron Brunner vom

Kloster Einsiedeln habe es für grosse und kleine Kinder tolle Angebote. Auch habe sich mit dem Umzug das Einzugsgebiet verändert – möglicherweise zum Vorteil der Veranstaltung. Ob auch in Zukunft am neuen Standort festgehalten werde, entscheidet das OK nach dem Treffen. «Das ist auch vom finanziellen Erfolg abhängig», sagt René Minder.

«An beiden Tagen freier Eintritt»

Insgesamt werden in Tuggen 500 bis 700 voller Leidenschaft ge-

tunte Autos erwartet. Dazu mindestens ebenso viele Besucher, «die an beiden Tagen freien Eintritt geniessen». An der Ausstellermesse können sich Laien wie Fachleute über Trends und Angebote informieren und beraten lassen sowie diverse Artikel vor Ort erwerben.

Die Tombola mit einem frisch vorgeführten Golf 2 als Hauptgewinn und die Rangverkündigung mit nicht weniger als 40 Pokalen sind weitere Höhepunkte für Besucher und Teilnehmer.

Leserbriefe

Fachleute oder gesunder Menschenverstand?

Zur Kesb-Initiative
Der heutige Trend in der Volksschule und im Sozialwesen zwingt die Exekutive zur Schaffung von elitären Behörden und die Anstellung

der zunehmend wachsenden, akademisch gebildeten, aber eher realitätsfremden Studienabgänger.

Wohl wird der Kanton Schwyz als grösster Arbeitgeber erwähnt, aber ein wesentlicher Teil davon ist nur mit Bürokratie beschäftigt. Heute haben wir einen ständig wachsenden Berufsstand von «...ologen» mit «Kannbeurteilungen» und nicht wie zum Beispiel die Techniker und

Handwerker mit Meter, Kilo, Volt und Amperé und klarer Abgrenzung der dazugehörenden Verantwortlichkeiten.

Bei der Volksschule hat der Wegfall des Erziehungsrates und im Sozialwesen der gemeindeeigenen Vormundschaftsbehörde von der Praxis zur Theorie gewechselt. Lebensbezogene Menschen aus dem nahen Umfeld der Gemeinde sollen

nicht mehr als direkte Entscheidungsträger berücksichtigt werden. Aktuell dürften so die Mitglieder der ehemaligen Vormundschaftsbehörde heute mangels Ausbildung in ihrem derzeitigen Fachbereich nicht mehr angestellt werden.

Wir brauchen warmherzige Menschen mit Gefühl als Entscheidungsträger, und keine kalten Fachkräfte mit lieblosen Theorien und hoher Besoldung. Darum ein Ja zur Initiative gegen die Bevormundung der Bürger und Gemeinden!
Markus Lienert (Euthal)

schadet die Initiative dem Kanton Schwyz als Wirtschaftsstandort und gefährdet Arbeitsplätze. Die Initiative ist damit abzulehnen.

Andreas Kümin
Präsident des H+I Kanton Schwyz

Wir brauchen die Deponie Lehweid

Abstimmung in Unterberg
In den Kiessammlern unserer Fliessgewässer fällt auch Geschiebe an, das niemand will, doch wohin damit? Diese Frage ist für die zuständigen Wuhrkorporationen immer schwieriger zu beantworten, denn Umschlagplätze und Deponien in der Region sind rar.

Nach jahrelangem zähem Ringen liegt nun ein Projekt vor, das den zwingend notwendigen Deponieraum im Ybrig bereitstellen wird. Wir rufen daher alle Mitglieder der Wuhrkorporationen in der Gemeinde Unterberg auf, spätestens am 21. Mai an die Urne zu gehen und für die Zonenplanänderung «Teilzonenplan Deponie Lehweid» zu stimmen. Es trifft schlussendlich jeden von uns, wenn wir das nicht verwendbare Geschiebe für teures Geld statt in die Lehweid bis ins Ausland transportieren müssen.

Die Präsidenten der Ybriger Wuhrkorporationen

Nein zur kantonalen Energieinitiative

Die Initiative, mit welcher verlangt wird, dass im Kanton Schwyz ab dem 1. Januar 2018 nur noch Plusenergiehäuser gebaut werden dürfen, geht massiv zu weit. Wir wissen heute nicht, welche Bauten genau betroffen sind. Ohne Ausnahmeregelung gilt die Vorschrift nicht nur für Wohnhäuser, sondern auch Gewerbe- und Industriebauten. Das bedeutet, dass neue Gewerbe- und Industriebauten ab dem 1. Januar 2018 mehr Energie produzieren müssen, als sie verbrauchen. Je nach Betrieb ist das schlicht nicht umsetzbar, weder technisch noch finanziell. Damit

REKLAME

Arbeitsplätze Wertschöpfung Unabhängigkeit

21. Mai 2017

JA zur Schwyzer Energie-Initiative

www.schwyzer-energie.ch